Redaktion, Druck und Verlag von
R. Graßmann,
Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 und Schulzenstraße 17
bei O. T Poppe.

Stettiner Zeitung.

Preis der Zeitung auf der Post vierteljährlich 15 Sgr., in Stettin monatlich 4 Sgr. Unsere Abonnenten erhalten die Frauen-Zeitung „das Haus“ auf der Post vierteljährlich für 10 Sgr., in Stettin monatlich für 3 Sgr.

Nr. 241. **Sonnabend, 15. Oktober** **1870.**

Dulce est, pro patria mori.

Stellt nicht mehr Sparta's Heldenthum
Der deutschen Jugend zum Exempel,
Und soll sie lernen Kriegesruhm,
Führt sie nicht mehr in Roma's Tempel.
Nicht braucht es fremden Feuer's Glüh'n,
Die helle Kampflust zu entzünden;
Des eignen Heerdes Flammen sprüh'n,
Und Herrliches giebt es zu künden.

Es zogen mit dem deutschen Heer
Hinaus viel tausend wackre Helden,
Und manche stolze Wundermähr
Hat die Geschichte schon zu melden.
Wohl mehr als ein Leonidas
Ist unerschrock'nen Muth's gefallen;
Von Einem hört' ich, dem das Maaß
Des höchsten Ruhm's gebührt vor allen.

Wie viele, ließ er Weib und Kind
Daheim beim Aufgebot zum Kriege,
Und scheidend fiel die Thräne lind
Herab auf eines Säuglings Wiege. —
Bei Wörth schon traf das heiße Blei
Das Herze, das so früh sollt' enden,
Und einen Gruß nur, voll und treu,
Kann er noch seiner Liebe senden.

„Mein trautes Weib, es ist zu süß,
„Für's theure Vaterland zu sterben!
„Der Sohn, den ich Dir hinterließ
„Als meines Namens einst'gen Erben,
„Ich weih' ihn dem Soldatenstand!
„Denn schön'res giebt es nicht auf Erden,
„Als sterben für das Vaterland:
„Mein Sohn soll nur Soldat einst werden!“

Hier schweigt mein Lied, denn nicht vermag
Ich würdig solchen Sinn zu preisen!
Wohl aber rühm' ich laut und sag':
Gottlob, es wächst noch deutsches Eisen!
Mit ehr'nen Lettern in das Feld
Der Ruhmestafel sei's geschrieben:
„Hauptmann von Esebeck der Held
„Ist in der Schlacht bei Wörth geblieben!“

Franz Jahn.

Vom Kriegsschauplatz.

Versailles, 12. Oktober.

Der Königin Augusta
in Homburg v. d. H.

Gestern siegreiche Schlacht durch General von der Tann. 22. Division. Die Loire-Armee vollständig geschlagen. Einige Tausend Gefangene. Kampf dauerte von 1/2 10 Uhr bis Abends 7 Uhr in sehr schwierigem Terrain. Bei Dunkelheit Orleans genommen. Feind hinter Loire zurück, hat große Verluste, diesseitige verhältnißmäßig gering. Details noch nicht bekannt.
Wilhelm.

Etival, 7. Oktober. Die mobile Kolonne unter Kommando des badischen Generalmajors von Degenfeld bestand nach einigen kleinen Affairen bei Champenay am 4. und Raon l'Etape am 5. gestern bei Nompatelize ein äußerst hartnäckiges Gefecht. Die ersten Scharmützel spielten mit Franktireurs, welche den Vormarsch der Kolonne durch die Vogesen zu stören suchten. Eine Salve und ein kräftiges Hurrah der angegriffenen Detachements genügte jeweils, um diese Banden zu zersprengen. Erst gestern stellte sich eine größere Kolonne, geführt von General Petevin. Nach siebenstündigem heftigen Kampfe endete der heiße Tag mit vollständigem Zurückwerfen des Gegners in der Richtung auf Epinal. Die französischen Truppen hatten den Anmarsch der badischen Kolonne in einer lang ausgedehnten, theilweise verschanzten Stellung, gestützt auf die Dörfer, rechts St. Remy und links Nompatelize, erwartet. Nompatelize auf dem linken Flügel und St. Remy auf dem rechten Flügel wurden alsbald (10 Uhr Vormittags) angegriffen und mit stürmender Hand von Haus zu Haus genommen. Vier Stunden lang drehte sich der Kampf um den Besitz dieser beiden Dörfer, welcher trotz heftiger Offensivstöße des Gegners behauptet wurde. Gegen 1/2 4 Uhr avancirte der linke deutsche Flügel, unterstützt von dem wirksamen Feuer zweier Batterien, und warf den Feind aus der von ihm besetzten Waldlisière zurück; der rechte deutsche Flügel drückte kräftig nach, und gegen 1/2 5 Uhr war der Feind in vollem Rückzuge. Die Franzosen ließen 700 bis 800 Todte und Verwundete auf dem Schlachtfelde und verloren über 600 Gefangene. Dieser glänzende Erfolg wurde mit einem Verlust von 300 bis 400 Todten und Verwundeten gegen einen mehr als doppelt überlegenen Feind errungen.

Aus Mühlhausen im Ober-Elsaß schreibt man der „K. Z.“: „Wir (25. Regiment) stehen hier auf dem Bahnhofe; in die Stadt gehen wir nur bis an die Zähne bewaffnet; auf unsere Leute wird noch immer geschossen, doch ist bis jetzt nur ein Ulan getödtet worden. Gestern Abend arretirte ein Wachtposten am Bahnhofsausgang einen Arbeiter, der im Vorübergehen zu einem anderen französisch sagte: „Wenn Nacht ist, steht der Kerl auch nicht mehr lange.“ Der Posten, ein Wallone aus der Gegend von Malmedy, verstand dies sehr gut, packte den Menschen zu dessen größter Ueberraschung sofort beim Kragen und spedirte ihn zur Wache. Auf Napoleon herrscht in der Stadt die größte Wuth. Die Arbeiterbevölkerung ist sehr kommunistisch gesinnt. Ehe wir einrückten, hatte sie das Rathhaus demolirt. Die anderen Bürger, so wenig sie uns leiden können, sind deshalb froh, daß wir da sind.“

Aus dem Gefecht bei Raon am 6. Oktober sind am 11. bereits französische Gefangene in Karlsruhe angelangt. Es waren 6 Offiziere und 546 Mann, sämmtlich Soldaten der Linie, die nach Rastatt gebracht wurden. Die „Karlsr. Ztg.“ meldet über das Gefecht Folgendes:

Straßburg, 11. Oktober. Es war bestimmt worden, daß jede Person, welche die Citadelle in ihrem gegenwärtigen Zustande der Verwüstung zu besehen wünsche, einen preußischen Thaler per Kopf zu erlegen habe. Der Maire, Herr Küß, zeigt so eben an, daß der Ertrag dieses Eintrittsgeldes sich vom 2. bis zum 8. d. einschließlich auf 15,557 Fr. 40 C. belaufe, welchen Betrag der kommandirende General den Opfern der Beschießung zugewandt habe.

— Der General Uhrich hat vor seiner Abreise von Tours folgendes Schreiben an den Erzbischof dieser Stadt gerichtet: Tours, 5. Oktober 1870. Gnädiger Herr! Im Begriff, Tours zu verlassen, empfinde ich das Bedürfniß, Ihnen für die Gastfreundschaft zu danken, welche Sie mir haben bewilligen wollen. Nachdem ich Straßburg vertheidigt habe, welches ich nicht retten konnte, nehme ich den Weg, zu dem mich das Kriegsunglück verurtheilt hat; aber dem siegreichen Feinde gegenüber füge ich mich nicht ohne tiefen Schmerz den traurigen Tagen, welche für mich beginnen werden. Man hat von dem gesprochen, was man meinen Ruhm nennt; man hätte von meinem Kummer sprechen müssen. Möchte ich zum wenigsten, während mein Degen in seiner Scheide ruht, durch die Triumphe unserer Armee getröstet werden. Beten Sie zu Gott, gnädiger Herr, daß er dem Unglücke unseres Vaterlandes ein Ziel setze, und empfangen Sie 2c. Der Divisions-General Uhrich.

Deutschland.

Berlin, 13. Oktober. Der Bundeskanzler Graf v. Bismarck hatte an den Gesandten der Vereinigten Staaten von Nordamerika, Bancroft, ein Glückwunschschreiben zur Feier seines Doktor-Jubiläums gerichtet. Darauf hat der letztere, nach der „K. Z.“, folgendes Erwiderungsschreiben an den Grafen v. Bismarck gerichtet:

Berlin, 30. September 1870.

Mein theurer Graf! Ich war ebenso überrascht wie erfreut darüber, daß Sie, während Ihnen die Arbeit obliegt, Europa zu verjüngen, die Zeit gefunden haben, mir in diesen Tagen einen freundlichen Glückwunsch zu senden, daß mir ein so langes Leben beschieden ist. Es ist in der That ein großes Glück, diese Zeit zu erleben, in der drei oder vier Männer, welche den Frieden über Alles liebten und nach langer und schwerer Arbeit nur ihre Laufbahn in Frieden zu beschließen trachteten, in einem Vertheidigungskriege mehr Kriegsruhm ernten, als die kühnste Einbildungskraft sich dachte, und in drei Monaten Deutschlands tausendjährige Hoffnung auf den besten Weg der Erfüllung bringen. So nehme ich denn dankbar das Wohlwollen an, das meinem hohen Alter entgegengebracht wird; denn das Alter, von der Ewigkeit durch eine kurze Spanne getrennt, ist in diesem Jahre am wichtigsten auf Erden; Greise sind es, welche diesen deutschen Krieg zu seinen Zielen führen. Freilich Sie sind jung; aber Roon gehört schon zu den Ehrwürdigen; Moltken fehlen nur 23 Tage zu meinem Alter, und Ihr König übertrifft an Jahren und Jugendlichkeit uns Alle. Darf ich nicht stolz auf meine Zeitgenossen sein? Bewahren Sie mir Ihre Achtung auch während der kurzen Zeit, die mir noch bleibt. Ich bin, mein theurer Graf, stets aufrichtigst der Ihrige.
Georg Bancroft.

— Aus Münden erfährt die „N. Pr. Z.“, daß dort der kriegsgefangene frühere französische Kommandant von Toul, Eskadronchef Hüc, an den Pocken verstorben ist.

— Die „Westf. Ztg.“ veröffentlicht ein Schreiben von F. Harkort, welches folgendermaßen schließt: „Ohne Zweifel, mit oder ohne Landabtretung, werden die Franzosen nach dem Frieden sich heiser schreien nach Rache für Waterloo, für Sadowa, für Sedan und Paris. Sie werden sich für „die Enkel der Riesen von 1792“ halten; alles gut, nur drei Schritt vom Leibe! Sicherstellung für die Zukunft ist unser gerechter Begehr. Straßburg und Metz sind die stets drohenden Ausfallthore gegen uns, „vom Kaiser und dem Reich geraubt“, sang Vater Arndt. Dieses gestohlene Gut fordert nicht Graf Bismarck, sondern Deutschland zurück, um den fränkischen Einbrüchen einen starken eisernen Riegel vorzuschieben. Straßburg und Metz sollen die Vorposten der Wacht am Rhein sein und das vergossene Blut unserer Söhne der Kitt der Einigkeit der deutschen Stämme. Wer uns nicht lieben kann und will, der mag die deutsche Faust fürchten! Die Romanen und Germanen können nie enge Freundschaft schließen, allein wir wollen künftig ruhige, ehrliche Nachbarn sein, indessen die goldene Lehre vor Augen halten: „wer den Frieden aufrichtig liebt, halte sein Pulver trocken“. Straßburg und Metz müssen um jeden Preis unser sein!“

— Aus Wien wird bezüglich des Aufenthaltes des Herrn Thiers daselbst mitgetheilt, dieser habe sich ganz unverhohlen dortigen Diplomaten gegenüber geäußert, daß er die Lage Frankreichs als trostlos verworren betrachte. Er soll besonders durch die Nachricht niedergedrückt sein, daß die Regierung der Landesvertheidigung die Berufung der Konstituante abermals verschoben habe. Thiers hatte gehofft, in dieser Versammlung eine Friedenspartei bilden zu können, und soll gerade die Vereinsamung Frankreichs, über welche ihn seine Rundreise vollständig aufgeklärt habe, als wichtigstes Argument für die Nothwendigkeit des Friedensschlusses haben geltend machen wollen.

— Der „Fl. Nordd. Z.“ wird officiös geschrieben: Was die Friedens-Intentionen betrifft, so ist man in den maßgebenden Kreisen fest entschlossen, von Metz resp. der Mosellinie nicht abzugehen. Ich kann aber auch als ganz verläßig mittheilen, daß dies nicht das letzte Wort der Preußisch-Deutschen Politik ist. Die Bismark'sche Andeutung in der Note gegen Jules Favre, die Forderungen könnten gesteigert werden, ist ernst zu nehmen. Man hat nämlich die Maaslinie als Aequivalent für noch länger fortgesetzten Widerstand ins Auge gefaßt.

— Das Erkenntniß des Appellationsgerichtes zu Wiesbaden in der Entschädigungs-Klagesache der kurhessischen Aktuare gegen den Fiskus lautet abweisend.

— Der berühmte Pandektist v. Vangerow ist, 62 Jahre alt, am 11. d. Mts. in Heidelberg verstorben. Es war schon längere Zeit sehr leidend.

— Für das Seebataillon und die Seeartillerie wird gegenwärtig ebenfalls im Umfange des ganzen Landes mit einer Ersatzaushebung vorgegangen. Die Mannschaften konzentriren sich in Berlin, um von hier aus ihren Bestimmungsorten Kiel, Wilhelmshaven und Friedrichsort zugeführt zu werden.

— Ein Kasseler Korrespondent des in Petersburg erscheinenden „Courrier Russe“ will „aus Louis Napoleons eigenem Munde“ folgende Aeußerung über Jules Favre und Bismarck gehört haben: „Jules Favre“ — sagte Napoleon, als er von dessen bevorstehender Zusammenkunft mit Bismarck vernahm — „ist nicht von der Stärke, um mit dem Minister Wilhelms zu diskutiren; er wird von ihm zusammengerollt werden. Ich selbst bin ja seine Dupe gewesen, ich, dem man allgemein Feinheit und Schweigsamkeit nachrühmt. Wie wird es erst mit Jules Favre sein, dessen ganze Kraft in seiner überfließenden Beredtsamkeit besteht? Alle seine Worte werden unter dem Scheine der Zustimmung zu seinen friedlichen Intentionen gegen ihn gekehrt werden. Herr v. Bismarck wird die Verantwortlichkeit für die Ablehnung auf seinen erlauchten Herrn wälzen. Hierin besteht das Talent des Diplomaten, daß er die Last der gefaßten Entschlüsse auf andere zu wälzen weiß. Dieses Talent fehlte mir, als ich in den Tuilerien war. Diese Lücke in meinen politischen Fähigkeiten bezahle ich nun theuer. Der Kanzler des Nordens hat keine andere Sorge, als Europa glauben zu machen, daß das französische Volk es ist, welches den Krieg gefordert, während im Grunde wir Beide, er und ich, es sind, die gleichzeitig den Krieg gewollt haben. Wenn ich Frankreich die Ueberzeugung hätte beibringen können, daß es mich zu diesem Kriege getrieben, so wäre ich noch in Paris, wohin ich ohne Furcht hätte zurückkehren können. Es war aber das Gegentheil der Fall und mein Sturz und die Kapitulation von Sedan sind die Folgen dieser meiner Schwäche.“

Ausland.

Frankreich. In Paris trifft man inzwischen einzelne Vorbereitungen gegen die Feindesmacht, von denen man sich ungewöhnliche Erfolge verspricht. So ist, wie der „Times“ geschrieben wird, mit der neuesten Luftballonpost aus Paris in Tours die Kunde eingetroffen, daß in den Werkstätten der bekannten Cail'schen Maschinenfabrik eine Lokomotive nach neuem Muster gebaut wird und ihrer Vollendung entgegengeht, welche 6000 Kilogramme wiegt, den Heizer und Maschinisten durch ein bombenfestes Schilderhaus schützt und hinter einer eisengepanzerten Brustwehr 2 furchtbare Mitrailleusen birgt. Diese neue Höllenmaschine soll die Brücke am Point de jour auf- und abfahren und ihre Kugeln bis nach den Höhenzügen von Meudon hinausschleudern. Im Uebrigen sind der nämlichen Quelle zufolge die sämmtlichen Maschinenwerkstätten der belagerten Hauptstadt in Arsenale verwandelt worden. In dem Flaud'schen Etablissement nahe beim Marsfelde werden Kanonen und Mitrailleusen gegossen, während auf einem anliegenden Grundstücke Holzhütten errichtet worden sind, in welchen Hunderte von Frauenspersonen Patronen anfertigen. Um andererseits den Schaden Seitens der feindlichen Geschosse möglichst zu vermindern, wird, wie der Korrespondent der „Daily News“ meldet, stellenweise bereits das Straßenpflaster aufgenommen, „um das Explodiren der Bomben zu verhindern.“ So zumal auf dem Platze des Pantheon und mehreren benachbarten freien Plätzen. Im Louvre und anderen öffentlichen Gebäuden werden die Fenster mit Sandsäcken gefüllt.

— Der Korrespondent der „Independance“ in Tours klagt die Bewohner dieser guten Stadt aufs Neue an, daß sie kein anderes Interesse als die Füllung ihres Geldbeutels haben. „Sie waren, sagt er, schon in großer Angst, als es hieß, die Regierung solle nach Bordeaux verlegt werden, weil ihre Stadt nicht mehr sicher vor dem Feinde sei. Den Preußen hätten sie unentgeltlich Quartier geben müssen. Doch plötzlich sieht man ihre Gesichter wieder aufstrahlen, nicht weil Gambetta mit wichtigen Dekreten zur Rettung Frankreichs kommt, sondern weil er zunächst und vor Allem die Einberufung der konstituirenden Versammlung abstellt. „Keine Konstituante! — so jubeln sie — mithin keine Uebersiedelung nach Bordeaux!“

— Das „Journal de Bordeaux“ enthält folgende geheimnißvolle Mittheilung: „Man behauptet, daß ein kleines Schiff sich Tag und Nacht in Dover bereit hält, um einen Prinzen, welcher auf die französische Krone Ansprüche zu haben wähnt, nach Calais zu bringen. Man fügt hinzu, daß eine Stadt in der Normandie seine provisorische Hauptstadt werden soll. Sein Ministerium soll bereits zusammengesetzt sein. Die preußische Invasion in der Normandie scheint jedoch dem Projekte des Präsidenten Hindernisse in den Weg zu legen“.

— Gambetta in Tours Kriegsminister, Bourbaki in Tours erwartet, Palikao seine Dienste der Regierung in Tours angeboten, aber noch keine Antwort erhalten: dies die Zeichen der neuesten Wendung. Als Gambetta mit Jubel in Tours empfangen wurde, entgegnete er den Regierungs-Mitgliedern die lakonischen Worte: „Die ganze Loire-Armee auf Paris!“ So kündigte er sich sogleich als Kriegsminister an. Girardin will den Knoten nicht zerhauen wie Gambetta; er scheint es aufgegeben zu haben, die Prussiens „an der Wurzel“ zu vertilgen und hat eine Adresse aufgesetzt, welche, von den 37,000 Gemeinden Frankreichs unterzeichnet, dem Könige von Preußen zugeschickt werden soll, um ihn zu ersuchen, die Bedingungen auszusprechen, unter denen es Frieden bewilligen wolle; der König soll bedenken: „Was, Sire, würde Ew. Majestät, Ihre Regierung und Ihr Volk dabei gewinnen, wenn Frankreich verkleinert, Elsaß und Lothringen, Straßburg und Metz ihm genommen, und ihm in dem von Kugeln und Bomben zerschossenen, in Trümmer gelegten, blutbedeckten und durch Hunger zur Kapitulation gezwungenen Paris der Friede diktirt würde?

Tours, 10. Oktober. Die Wahlen zur konstituirenden Versammlung waren vom ersten Tage an den extremen Republikanern von der Richtung Gambetta's ein Gräuel, weil sie fürchteten, das Landvolk werde nicht in ihrem Sinne stimmen oder sich in Masse der Abstimmung für die Befestigung der dritten Republik ganz entziehen. Die Befürchtung aber, daß die Bevollmächtigten der Konstituante den Frieden schließen würden, scheint bei Gambetta den Ausschlag gegeben zu haben, alle Maßregeln in Wahlangelegenheiten für nichtig erklären zu lassen, um so diejenigen, welche für die Wahlen waren, wie Crémieux, zu beseitigen oder zum Schweigen zu verurtheilen. Es ist die nackte Diktatur, die im Anzuge ist oder faktisch im Grunde bereits besteht: Gambetta ist Diktator und Jules Favre wird sich auf die gleiche Klemme gefaßt machen müssen, in der Crémieux jetzt steckt. Wie es in den Provinzen hergeht, lehrt das Schreiben eines ehemaligen Deputirten, „eines aufgeklärten, liberalen Mannes, der in der letzten Kammer eine wichtige Rolle gespielt hat“, an den „Constitutionnel“; derselbe äußert: „Ich liebe die Männer nicht, die Sie in Tours haben, ich weiß, sie sind sehr verständig, und wenn die Republik die künftige Regierung Frankreichs werden könnte, so müßten die Grundsätze, die sie im Munde führen, die leitenden werden; aber in den Departements sind wir unter dem Joche der Präfekten oder Souspräfekten, welche die Republik zu Grunde richten werden. Lyon betrübt die anständigen Leute; St. Etienne gleicht ihm, in Beaune ist ein Souspräfekt und ein Delegirter, welche die Regierung lächerlich und unmöglich machen. Im Süden, besonders in meinem Departement, befindet sich ein sehr anständiger und ergebener Kreis; aber sie haben hier nicht weniger als 15 Maires abgesetzt, brave Leute, die sich um Tagespolitik zwar nicht viel bekümmerten, sie wurden durch angebliche Kommissare ersetzt, die bei der ersten Abstimmung weggefegt würden. Hätten die

Munizipalwahlen stattgefunden, so wären alle diese abgesetzten Maires wieder gewählt worden. Und dann, welche Wuth in den Veränderungen im Richterstande! Ganze Parquets wurden neu besetzt durch unwürdige Menschen. Das ist ein schmachvoller Klüngel! Das muß die Republik zu Grunde richten. Die Männer in Tours haben keine Ahnung von der Situation; aber sie bereiten eine entsetzliche Reaktion vor: fürchten sie denn nicht, daß wir zum ersten besten Säbel greifen, um Ruhe zu bekommen? Dies ist die wahre Lage. Wer an die Männer in Tours anders berichtet, lügt. Begreifen sie denn gar nicht, daß das Plebiscit besonders die Bedeutung hatte: „Liebe zu Ruhe und Ordnung"? Alle die, welche mit Ja stimmten, bekannten sich zu dieser Fahne. Wie viele von den anderthalb Millionen, welche mit Nein stimmten, waren wirklich Republikaner? Ziehen Sie die Orleanisten, Legitimisten und Mißvergnügten ab, was bleibt? Einige Hunderttausend. Und ziehen Sie von diesen die Sozialisteu, die Arbeiter gewisser großer Städte ab und zählen Sie dann . . . Das ist die Wahrheit. Und was hat die Republik gethan, seit sie an der Gewalt ist? Sie dekretirte die Abänderung der Namen einiger Straßen, veröffentlichte geheime Aktenstücke, vertheilte denen Plätze, welche sich mit ihrer Uneigennützigkeit breit machten, und dann? Sie machte Rundschreiben, Proklamationen." . . . So sprach und schrieb man am 8. Oktober in Tours und im Süden Frankreichs; man darf diese Sprache nicht vergessen, wenn man die pomphafte Proklamation Gambetta's liest: die eine Seite erklärt eben die andere.

— Die Regierung von Lyon hat, wie der „Daily Telegraph" berichtet, die Auflösung der Franktireurs beschlossen. Folgendes ist die betreffende Proklamation, welche durch Maueranschläge verbreitet wurde: „Kraft eines Dekretes der hiesigen Regierung für die nationale Vertheidigung, werden die Freischützenkorps von jetzt ab aufgelöst und die Mitglieder derselben angewiesen, sofort nach Hause zurückzukehren, um in die Mobilgarde einverleibt zu werden."

Florenz, 9. Oktober. Florenz hat seinem Namen, Stadt der Blumen, nie mehr Ehre gemacht als gestern und heute. Vom Bahnhofe an, dessen großer Wartesaal selber in einen Garten war verwandelt worden, bis zum Hotel Newyork und in die Cascinen und von dort wieder zurück über den Ponte Carraja bis zum Palast Pitti wandelte man nur zwischen duftenden Blumengewinden, aus denen trikolore Fahnen in allen Größen und Formen flatterten. Vor dem Bahnhofe harrten Tausende der Plebiszit-Deputation und geleiteten sie nach dem Hotel, welches sie als Gäste der Stadt aufnahm und Tausende geleiteten sie nach den Cascinen zum Diner, während dessen eine Kompagnie Nationalgarde als Ehrenwache vor der Villa Thompson aufgestellt war. Alle Gemeinde- und Staatsgebäude, darunter der Palazzo Pitti, und alle Straßen schwammen in einem Lichtmeer und die Menge wogte in festlicher Stimmung bis nach Mitternacht hin und her. Es war heute gegen 11 Uhr Vormittags, als die Deputation von den beiden Ceremonienmeistern Marquis Stuta und Ritter Gina in Galawagen durch eine von Linientruppen und Nationalgarden gebildete Hecke nach dem Palazzo Pitti fuhren. Dort angekommen, wurden sie von dem Ober-Ceremonienmeister Grafen Fanissera und dem ersten Flügeladjutanten General Somay an der untersten Stufe der Ehrentreppe empfangen und durch die Staatsgemächer in den Empfangssaal geführt, woselbst der König, sein ganzes Haus und der ganze Hof sammt den Ministern versammelt war. Während der Feierlichkeit krachten 101 Kanonenschüsse von den Wällen der Forts und verkündeten, daß Rom dem Königreiche Italien einverleibt sei.

London, 11. Oktober. Den neuesten Berichten aus Tours zufolge ist über die Verwendung des Generals Garibaldi noch nichts Festes entschieden, aber es ist möglich, daß er gegen die Preußen in den Vogesen operiren werde. Die englische Presse sieht Garibaldi's Entschluß, für die gallische Republik einzutreten, nicht als ein besonders wichtiges, militärisches Ereigniß an. Die „Times" meint, daß, wenn er selbst noch der Garibaldi von Como oder Marsala wäre, er vielleicht der Letzte in der Welt sei, der Frankreich zu helfen vermöge. Garibaldi bringt zwar ein Löwenherz mit, aber Frankreich brauche einen Kopf. Einen schlechteren Strategen als Garibaldi habe es nie gegeben. Derselben Ansicht ist der „Daily Telegraph", welcher sagt, daß gegen die preußischen Heere Garibaldi's Kühnheit sich eben so nutzlos erweisen werde, wie seine Guerillabanden, wenn gegen reguläre kampfbereite Truppen geführt. Die Londoner „Deutsche Post" schreibt: „Als wir vor mehreren Jahren dem Freiheitskämpfer in London den Tribut der höchsten Achtung, ja den der Bewnnderung zu Füßen legten, ahnten wir nicht, daß er je das Verlangen fühlen könnte, sein unbeflecktes Schwert gegen Deutschland, gegen die Deutschen, deren geistige Höhestellung er bewunderte, zu Gunsten Frankreichs zu ziehen. Wenn Garibaldi glaubt, der französischen Republik dienen zu müssen, um seinem republikanischen Glaubensbekenntnisse zum Siege zu verhelfen, so tritt er in die Reihe der Abenteurer und jener gedankenlosen französischen Maulhelden, welche die Form mit dem großen Grundsatz verwechseln."

— Aus Dover wird telegraphirt, daß eine aus zwölf Panzerschiffen bestehende französische Flotte daselbst heute Morgen gegen 11 Uhr in westlicher Richtung vorbeipassirt ist. Das deutsche Schiff „Turandot", Kapitän Georg, von Hamburg nach Hongkong unterwegs, ist von einem französischen Kriegsdampfer weggenommeu und nach Shangai eingebracht worden.

— Heute Morgen wurde die Hinrichtung von Margaret Waters vollzogen; bis zum letzten Augenblicke behauptete sie, die Ermordung der ihrer Pflege anvertrauten Kinder nicht beabsichtigt zu haben.

Neueste Nachrichten.

Köln, 11. Oktober. Den hiesigen Centralbahnhof passiren jede Nacht acht bis zehn Trains mit Hohlgeschossen und Munitionen; Beides wird nach Paris befördert; jeder Train zählt nahezu dreißig Waggons. Der Angriff auf Paris ist bis zum Eintreffen dieser kolossalen Munitionsvorräthe verschoben worden. Das Bombardement wird, dem Vernehmen nach, auf sieben verschiedenen Punkten beginnen. — Für die vor Metz im Bivouak liegende Armee ist das Barackenlager schon abgegangen.

Hamburg, 13. Oktober. (B. B.-Z.) Von der Insel Wangerooge an der Jahdemündung wird telegraphisch gemeldet, daß gestern im Nordost Kanonenschüsse gehört, Abends in derselben Richtung Raketen gestiegen sind, anscheinend von gestrandeten Schiffen.

Hamburg, 13. Oktober. (B. B.-Z.) Ein Privattelegramm der „Hamb. Börsenhalle" aus Kopenhagen meldet, daß nach dort eingetroffenen Nachrichten von Liverpool aus wieder große Quantitäten von Kriegsvorräthen nach Frankreich geschafft worden sind.

Bremen, 13. Oktober. Vor der Jahde strandeten das amerikanische Schiff „Merimack", die englischen Schiffe „Glouceshire" und „Morning Glory". Die Mannschaften wurden gerettet, die Schiffe sind jedoch als total verloren zu betrachten.

Wustrow, 12. Oktober. In letzter Nacht strandete bei starkem Weststurm der preußische Schooner „Ariel", Kapitän Neumann, von Kiel nach Rügenwalde bestimmt. Mannschaft geborgen; Schiff wahrscheinlich wrack. Etwa eine Meile nordwärts von hier an der Darsser Küste steht ebenfalls ein gestrandetes Schiff, über welches nähere Angaben noch nicht bekannt sind.

Fulda, 13. Oktober. Die hier tagende Versammlung deutscher Katholiken beschloß in gestriger Sitzung einen Protest gegen die Vergewaltigung des Papstes und der katholischen Kirche zu erlassen, sowie eine Adresse an die deutschen regierenden Fürsten zu richten, in welcher dieselben aufgefordert werden, den Papst in seiner Bedrängniß zu schützen. Ferner wurde eine Adresse an den Papst beschlossen, in welcher die Treue und Anhänglichkeit der deutschen Katholiken betont wird. Der Präsident der Versammlung ist Freiherr von Andlaw. Heute tagen die Comités.

Brüssel, 12. Oktober. Nach einer Depesche, welche dem „Echo du Parlement" aus Amiens zugegangen ist, hat Garibaldi's Ankunft in Frankreich an vielen Orten keinen guten Eindruck gemacht. Viele Franzosen aus der Vendée und Bretagne weigern sich wegen seines Verhältnisses zur Kirche an seiner Seite zu kämpfen.

Brüssel, 12. Oktober. (Berl. B.-Cour.) Nach mehrtägigem lebhaften Depeschenwechsel zwischen Bourbaki und Crémieux erfolgte gestern die Einladung des Gouvernements in Tours an Bourbaki unter dem Versprechen, daß ihn die National-Regierung mit Jubel empfangen werde. Die „Indépendance" theilt mit, daß ein des Morgens in Paris aufgestiegener Luftballon Nachmittag halb vier Uhr in Tournay mit 126 Kilogramm Briefen und Depeschen herabgefallen sei.

Brüssel, 13. Oktober. (B. B.-Cour.) Das hier eingetroffene „Siècle" vom 9. d. Mts. enthält einen Artikel aus der Feder Edmund Texier's, welcher der Regierung die unsinnigsten Rathschläge ertheilt. Er verlangt die völlige Vernichtung der deutschen Heere. Die Aufreißung der Schienen in den okkupirten Ostdepartements würde die Feinde dem sicheren Untergange preisgeben. Gleichzeitig müßten Guerillas Toul, Nancy und Pont à Mousson besetzen.

— Die aus Tours hier eingetroffenen Journale vom 11. d. Mts. dokumentiren die traurigsten Parteispaltungen. „Constitutionnel" greift heftig die Regierung an, weil sie alle internationalen Ambulancen aufgelöst habe und spricht ihr jedes Recht dazu ab. Das genannte Blatt sowohl wie die „France" verdammen die Proklamation Gambetta's und die Aufschiebung der Wahlen zur Konstituante.

— Die hier eingetroffenen Pariser Nachrichten per Luftballon reichen bis zum 7. d. M., sind aber bedeutungslos; nur ist zu erwähnen, daß auch Keratry es vorzog, sich per Luftballon zu entfernen. — Journale aus Tours vom 11. d. berichten: Garibaldi ist erkrankt und dadurch vorläufig an der Theilnahme am Kampf gehindert.

— Der letzte vom 6. d. Mts. datirte Pariser Brief der „France" hält den Pariser Vertheidigungskampf nutzlos, wenn kein Entsatzheer vorhanden. — Der „Messager du Midi" publizirt den genau detaillirten Bericht eines Marineoffiziers über die bei Dünkirchen erfolgte Wegnahme einer preußischen Fregatte mit 34 Kanonen und 600 Mann Besatzung (???). Gambetta hat die Funktion des Kriegsministers übernommen.

Brüssel, 13. Oktober. Nach eingetroffenen Berichten aus Tours vom 10. d. dauern die Zwistigkeiten zwischen Gambetta und Cremieux und Glais-Bizoin fort. Französische Truppentheile haben sich wiederholt beschwert über die Haltung der Bevölkerung. In verschiedenen Gemeinden sind ihnen alle Lebensmittel verweigert und Schwierigkeiten aller Art in den Weg gelegt worden, um sie zum Abmarsche zu zwingen. Die Gemeinden befürchteten andernfalls Repressalien Seitens der Preußen. Die Offiziere haben sehr gegen die mangelnde Disziplin der Truppen zu kämpfen.

Aus Paris liegen Nachrichten vom 5 d. vor. Dieselben melden übereinstimmend, daß Fleisch und Gemüse zu mangeln beginnen. Die Journale finden die größte Schwierigkeit, Druckpapier zu erhalten. Mehrere Blätter zeigen daher die Möglichkeit ihres zeitweiligen Eingehens in Folge dieses Mangels an. Die Fleischläden müssen durch die Nationalgarde gegen die Volksmassen geschützt werden.

Tours, 11. Oktober. Folgende als offiziell bezeichnete Depesche ist hier veröffentlicht: Es ist noch unbekannt, ob der Feind Orleans bereits besetzt hat; unsere Truppen haben sich auf das linke Ufer der Loire zurückgezogen. Die Eisenbahn-Verwaltung hat die elektrischen Apparate zwischen Beaugency und Orleans entfernt. — Aus Remiremont wird von gestern Abend gemeldet, daß ein neuer Zusammenstoß zwischen preußischen Truppen und Franktireurs vor Brugères stattgefunden hat.

Tours, 13. Oktober. Die Regierung veröffentlicht folgende Nachrichten:

Bellegarde, 12. Oktober. Orleans ist seit gestern 6 Uhr Abends vom Feinde besetzt. Unsere Truppen haben sich auf das linke Ufer der Loire zurückgezogen. Der Feind hat die Stadt bombardirt. Die Häuser der Vorstadt und der Banhof geriethen in Brand. Der Maire und der Bischof haben sich als Parlamentäre zu den feindlichen Truppen begeben, um die Einstellung des Bombardements zu erbitten. — Nachrichten aus Lille vom 10. Oktober zufolge ist in den Steinbrüchen in der Nähe von Cambrai ein Luftballon niedergegangen, in welchem sich nebst dem Luftschiffer noch Lefevre, Sekretär der Gesandtschaft in Wien, befand.

Florenz, 13. Oktober. Thiers ist gestern Abend hier eingetroffen und wurde von dem Personal der französischen Gesandtschaft am Bahnhof empfangen.

Rom, 11. Oktober. Kardinal Antonelli hat schließlich die von Florenz aus offerirten 50,000 Scudi als Monatsrate für die Hofhaltung in den päpstlichen Palästen abgelehnt und bewahrt eine überaus reservirte Haltung.

London, 12. Oktober. Auf der Insel Martinique (französische Kolonie) ist eine Negerrevolution ausgebrochen. Es sind große Verluste an Menschenleben und Eigenthum zu beklagen. Die Regierung proklamirte den Belagerungszustand und verlangte Hülfe von der Insel Barbadoes.

London, 13. Oktober. „Morning Post" erfährt, daß die Verlobung der Prinzessin Louise mit einem Sohne des Herzogs von Argyll bevorstehe. — „Daily news" enthält eine Depesche aus Tours vom gestrigen Tage, der zufolge Garibaldi den Oberbefehl über sämmtliche irreguläre Truppen Frankreichs erhalten hat.

Kopenhagen, 13. Oktober. (B. B.-Z.) Das Blatt „Dagens Nyheder" kündigt an, daß dem dänischen Reichstage eine ausführliche Mittheilung über die mit dem französischen Unterhändler Herzog von Cadore seiner Zeit gepflogenen Verhandlungen vorgelegt werden wird.

Konstantinopel, 12. Oktober. (B. B.-Ztg.) Mustapha Fazyl Pascha soll Ali Pascha ersetzen, mit dessen auswärtiger Politik der Sultan unzufrieden ist. Am 14. d. M. geht Rustem Bey auf seinen Posten nach Petersburg ab.

Pommern.

Stettin, 14. Oktober. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: den Kreisgerichtsrath Werner in Graudenz zum Direktor des Kreisgerichts in Demmin zu ernennen.

— Graf v. Waldersee, Korvetten-Kapitän, ist zum Kommandanten des Aviso „Falke", Weickhmann, Korvetten-Kapitän, zum Kommandanten der Korvette „Augusta" ernannt.

— In Stelle des verstorbenen Rittergutsbesitzers und Hanptmanns Klamann auf Dahlow ist der bisherige Hülfsdeputirte, Rittergutsbesitzer v. Wedell auf Voßberg, zum Landschafts-Deputirten des Saatziger Kreises gewählt worden.

— Zur Wahl des für das Landes-Oekonomie-Kollegium zu berufenden dritten Mitgliedes aus der Provinz Pommern sind von den zur pomm. ökonomischen Gesellschaft gehörigen landwirthschaftlichen Vereinen bis jetzt 5 Stimmen auf Herrn Landschaftsrath Holtz-Alt-Marrin, 3 Stimmen auf Herrn v. Wedell-Uhlingsdorf, 2 St. auf Herrn Landrath v. d. Osten-Geiglitz, je 1 St. auf die Herren Flügge-Speck, v. Osterroth-Mellenthin und Kette-Jassen gefallen.

— Als Schiedsmänner sind im vorigen Monat neu verpflichtet: für den hiesigen 6. (Louisen)-Bezirk: Buchhändler Späthen; Substituten: Buchdruckereibesitzer v. Nédei und Uhrmacher Binsch, für den 3. Bezirk in der Stadt Grabow a. O. Kaufmann Guthmann, Substitut desselben: Partikulier Schmidt.

— Die verehelichte Schmiedegeselle Trapp, geb. Schnepke, zu Massow hat am 16. Juli d. J. einen 8jährigen Knaben, welcher in den Warsower See gefallen war, mit eigener Lebensgefahr vom Tode des Ertrinkens gerettet, wofür derselben eine Geldprämie bewilligt worden ist.

Theater-Nachrichten.

Stettin. (Stadt-Theater.) „Die Waise von Lowood." Die Theater-Direktion ist eifrig bestrebt, dem Stettiner Publikum genußreiche Abende zu verschaffen; das zeigte uns auch der gestrige Abend. Wieder hatten wir einen Gast zu begrüßen: Fräulein Bernau vom Stadttheater zu Mainz und zwar in der Titelrolle als Jan Eyre. Die Leistung war im ersten Akte eine treffliche zu nennen, die uns zu den schönsten Hoffnungen berechtigte; das Spiel war durchdacht, feurig und ergreifend. Die Künstlerin hatte den wilden, widerspenstigen und dabei doch tief angelegten, der Liebe bedürftigen Charakter der Jan Eyre richtig erfaßt und brachte ihn in drastischer Weise zur Geltung. Um so weniger konnten uns die folgenden Akte genügen. Hier ward das Spiel kalt, rein verstandesmäßig, das reiche Gemüth der Jan Eyre, welches in einzelnen Momenten hervorbrechen muß, die feinen Nuancen des Spieles, die den unter der kalten Oberfläche wogenden inneren Kampf und leidenschaftlichen Brand ahnen und durchschimmern lassen sollen, fehlten dem Spiele der Künstlerin und raubten ihm das Interesse; nur zum Schlusse ward das Spiel wieder ergreifend.

Von den hiesigen Darstellern verdienten vor allen Frl. Herz als Miß Rend und Herr Anders als Dr. Blackhorst Lob. Die Darstellung der ersteren war durchweg edel gehalten und doch dabei leidenschaftlich und ergreifend; trotz der undankbaren Rolle erntete die Darstellerin reichen Beifall. Die Darstellung des letzteren zeichnete den salbungsvollen Lehrer und Vorsteher eines Waisenstiftes in markigen, kernigen Zügen und bot ein treffliches, lebenswahres Bild. Das Spiel des Herrn Thies, Lord Rochester, entsprach zwar nicht der Auffassung, die wir uns von der Rolle gemacht, jedenfalls aber war es durchdacht und konsequent durchgeführt, lebendig und leidenschaftlich, nach unserer Auffassung der Rolle wohl selbst zu leidenschaftlich.

Vermischtes

Stuttgart, 4. Oktober. Maler Robert Heck, welcher während der Belagerung Straßburgs seine Skizzen aufnahm, stieg am Tage nach der Uebergabe auf die Spitze der Münsterpyramide und zeichnete dort eine flüchtige Skizze von der Lage der Lünetten 52 und 53. Bei dieser Gelegenheit sah er auf der obersten Krone des Thurmes die Hälfte der preußischen Zwölfpfündergranate liegen, welche den Kreuzstamm halb durchgeschlagen und von dort abprallend, die Spitze des Querastes am Kreuze abgerissen hatte. Beide, die Granathälfte und das Kreuzstück, nahm er mit heim, so wie ein Stück der weißen Uebergabefahne, die am Fuß der Pyramide aufgesteckt war. Diese Dinge sind nun auf einem Sammtpolster bei Autenrieth ausgestellt und werden demjenigen übergeben, welcher in 14 Tagen das höchste Gebot macht. (Erlös für die Wittwen und Waisen unserer Tapferen.)

Telegraphische Depeschen.

Offizielle militärische Nachrichten.

Venezil, 13. Oktober. Die förmliche Belagerung von Soissons hat gestern, die von Verdun heute begonnen; beide Plätze zeigen zahlreiche gut bediente Artillerie.
v. Krenki.

Versailles, 13. Oktober. Die Franzosen haben das Schloß von St. Cloud, welches diesseits verschont wurde, ohne jede Veranlassung in Brand geschossen. Zehn Bataillone derselben machten einen Ausfall, welcher von dem zweiten bairischen Korps mit Leichtigkeit abgewiesen wurde. Diesseitiger Verlust 19 Mann.
v. Podbielski.

Börsen-Berichte.

Stettin, 14 Oktober. Wetter veränderlich. Temperatur + 9° R. Wind NO.

Weizen flau, loco per 2125 Pfd. nach Qualität inländ 60—70 Rt., ungar. 62-69 Rt., 83- bis 85pfd. gelber per Oktober $71\frac{1}{2}$, 71 Rt. bez. u. Gd., per Oktober-November $71\frac{1}{4}$, 71 Rt. bez., per Frühjahr $70\frac{1}{2}$, 70 Rt. bez., Br. u. Gd.

Roggen fest, loco per 2000 Pfd. nach Qual. 45 bis 50 Rt., per Oktober u. Oktober-November $46\frac{1}{2}$ Rt. bez., per Novbr.-Dezember $46\frac{3}{4}$ Rt. bez., per Frühjahr 49 Rt. Gd., $49\frac{1}{4}$ Br.

Gerste ruhig, per 1750 Pfd. loco 38 bis 42 Rt.

Hafer matt, loco per 1300 Pfd 26—$28\frac{3}{4}$ Rt. bez., 47—50pfd. per Oktober $28\frac{1}{2}$ Rt. Gd., 29 Br., per Frühjahr $45\frac{1}{2}$ Rt. bez.

Erbsen ruhig, per 2250 Pfd. loco Koch- 53 bis 55 Rt., Futter- 46-50 Rt., Frühjahr per 2000 Pfd. 46 Rt. Br.

Rüböl behauptet, loco 14 Rt. Br., pr. Oktober $13\frac{3}{4}$ Rt. bez. u. Gd., $\frac{5}{6}$ Br., Oktober-November $13\frac{2}{3}$ Rt. Br., April-Mai $27\frac{1}{2}$ Rt. Br.

Petroleum loco $7\frac{7}{12}$ Rt. bez., Oktober $7\frac{7}{12}$ Rt. Gd, November-Dezember $7\frac{3}{4}$ Rt. Br.

Spiritus flau, loco ohne Faß per 100 Litre à 100 Ct. 16, $15\frac{11}{12}$ Rt. bez., kurze Lieferung $15\frac{11}{12}$ Rt. bez., per Oktober $15\frac{11}{12}$ Rt. bez., Oktober-November $15\frac{5}{6}$ Rt. bez., Frühjahr 16 Rt., 13 Sgr. bez.

Angemeldet: 100 Wispel Weizen, 150 Wspl. Roggen, 50 Wspl. Rübsen, 300 Ctr. Oel

Regulirungs-Preise: Weizen $71\frac{1}{4}$ Rt., Roggen $46\frac{1}{4}$, Winterrübsen $105\frac{1}{2}$, Rüböl $13\frac{3}{4}$, Spiritus $15\frac{11}{12}$ Rt.

Familien-Nachrichten.

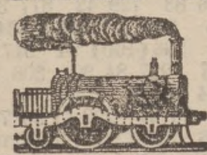
Verlobt: Fräul. Elise Streichhan mit dem Herrn Emil Pinnow (Colberg—Stettin). —

Geboren: Ein Sohn: Herrn Reimann (Bütow). — Herrn Dr. Lebram (Cöslin). — Herrn S. Grünwald. (Cöslin). —

Gestorben: Schriftsetzer Herr Franz Bimmler (Elberfeld). — Herr Albinus (Freienwalde i. Pomm.) — Frau Wwe. M. Osterloh, geb. Kühl (Stettin). — Tochter Bertha des Herrn M. Marcussohn (Stettin).

Bekanntmachung.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.



Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wegen der noch andauernden kriegerischen Zeitverhältnisse auch nach der mit dem 1. Oktober cr. erfolgten Einführung des neuen Betriebs-Reglements für die Eisenbahnen im Norddeutschen Bunde auf unseren Bahnen die Lieferfristen für Eilgut wie für Frachtgut bis auf Weiteres suspendirt bleiben.

Stettin, den 10. Oktober 1870.

Direktorium

der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.

Fretzdorff. Zenke. Kutscher.

Bekanntmachung.

Die städtische mit 6 Mahlgängen versehene Wassermühle hierselbst, für welche bisher ein Pachtbetrag von 3600 Rthlr. gezahlt ist, wird am 21. Mai 1871 **pachtfrei.** Wir beabsichtigen, dieselbe aus freier Hand schleunigst anderweit zu verpachten und machen dies Pachtlustigen mit dem Bemerken bekannt, daß die Pachtbedingungen in unserm Kommunalbureau eingesehen werden können, auch auf Erfordern gegen Einsendung der Kopialien abschriftlich mitgetheilt werden.

Perleberg, den 19. September 1870.

Der Magistrat.

Berlin, den 1. Oktober 1870.

Bekanntmachung.

Nach einer Mittheilung der Königlich Bayerischen Postverwaltung wird das seit dem 24. Juli cr. in Bayern eingestellte Postanweisungsverfahren v. 1. Oktober cr ab wieder hergestellt werden.

General-Postamt.

Bekanntmachung.

Der Häuslersohn **Friedrich Wilhelm Gutte,** welcher am 9. Juli 1827 zu Johnsdorf im Sprottauer Kreise geboren ist, seinen Verwandten zuletzt im Jahre 1856 von Stargard in Pommern aus Nachricht gegeben hat, seitdem aber verschollen ist und seine etwaigen unbekannten Erben und Erbnehmer werden aufgefordert, sich vor oder spätestens in dem Termine am

8. Februar 1871, Vormittags 11 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle vor dem Deputirten Herrn Kreis-Richter **Mohrenberg** schriftlich oder persönlich zu melden, widrigenfalls Friedrich Wilhelm Gutte für todt erklärt, die mit vorgeladenen unbekannten Erben und Erbnehmer aber mit ihren Ansprüchen auf den Nachlaß des Gutte präkludirt werden und der Gutte'sche Nachlaß den legitimirten Erben zugesprochen wird.

Sprottau, den 21. März 1870.

Königliches Kreisgericht.

Stettin, den 6. Oktober 1870.

Aufforderung an die Versender, von der undeklarirten Verpackung von Geld in Briefe ꝛc. Abstand zu nehmen.

Zur Uebermittelung von Geld durch die Post, **unter Garantie,** bietet sich die Versendung des **deklarirten** Werthbetrages in Briefen und Packeten, oder die Anwendung des Verfahrens der **Post-Anweisung** dar.

Bei der Versendung von Geld in Briefen oder Packeten, **unter Angabe des Werthbetrages,** wird, außer dem tarifmäßigen, nach Entfernungsstufen und resp. nach dem Gewichte zu berechnenden Fahrpost-Porto eine Assekuranz-Gebühr für den deklarirten Werth erhoben. Dieselbe beträgt bei Sendungen, welche nach Orten des Norddeutschen Postbezirks, sowie nach Süddeutschland oder Oesterreich gerichtet sind,

	unter u. bis 15 Rthlr.	über 50 bis 100 Rthlr.
für Entfernungen über 15 Meilen	½ Sgr.	1 Sgr.
für Entfernungen über 15 bis 50 Meilen	1 Sgr.	2 Sgr.
für größere Entfernungen	2 Sgr.	3 Sgr.

Zum Zwecke der Uebermittelung der zahlreichen kleinen Zahlungen ist das Verfahren der Post-Anweisung wegen der größeren Einfachheit vorzugsweise zu empfehlen. Dasselbe ist gegenwärtig innerhalb des Gesammtgebiets des Norddeutschen Postbezirks, im Verkehre mit Baiern, Württemberg, Baden und Luxemburg, sowie im Verkehre mit Dänemark, den Niederlanden, Norwegen, Schweden, der Schweiz und den Vereinigten Staaten von Amerika zulässig.

Die Gebühr für die Vermittelung der Zahlung mittelst Post-Anweisung nach Orten, welche im Norddeutschen Postbezirke, in Süddeutschland oder in Luxemburg beträgt:

bis 25 Rthlr. überhaupt	2 Sgr.
über 25 Rthlr. bis 50 Rthlr. überhaupt	4 Sgr.

Beim Gebrauche einer Post-Anweisung wird das zeitraubende und mühsame Verpacken des Geldes, die Anwendung eines Couverts und die fünfmalige Versiegelung völlig erspart. Auch bietet das Verfahren der Post-Anweisung den Vortheil, daß zwischen dem Absender und Empfänger Differenzen über den Bestand an Geld niemals erwachsen können.

Um so mehr darf die Postbehörde an die Versender die erneuete Aufforderung richten, sich einer undeklarirten Verpackung von Geld in Briefe oder Packete zu enthalten, vielmehr von der Versendung unter Werthsangabe oder von den Verfahren der Post-Anweisung Gebrauch zu machen.

Ober-Post-Direktion.

Ediktal-Citation.

Der am 24. Juni 1792 geborene, bis zum Jahr 1856 in Bubainen wohnhafte und seitdem verschollene Schiffskapitain **Johann Gottlieb Wendt,** sowie die von ihm etwa zurückgelassenen unbekannten Erben und Erbnehmer werden auf Antrag der separirten Schneiderfrau **Ulricke Therese Warthon,** geborne **Wendt** zu Colberg und der Bäckermeister **Carl Wilh. Wendt** und **Gustav Carl Julius Viereck** daselbst hiermit aufgefordert, sich vor oder in dem

am 8. Juli 1871, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 2, vor dem Kreisrichter **Schellong** anstehenden Termine schriftlich oder persönlich bei dem unterzeichneten Gericht zu melden, widrigenfalls der Schiffskapitain Johann Gottlieb Wendt für todt erklärt und sein Nachlaß seinen sich legitimirenden Erben ausgeantwortet werden wird.

Insterburg, den 21. September 1870.

Königliches Kreis-Gericht; I. Abtheilung.

Gemeinnützige Baugesellschaft.

Zu der diesjährigen ordentlichen General-Versammlung

Freitag, den. 28. Oktober d. J., Abends 6 Uhr, im Saale der Herren Stadtverordneten in der Neustadt,

werden die Aktionaire unserer Gesellschaft hierdurch ergebenst eingeladen.

Stettin, den 12. Oktober 1870.

Der Vorstand.

Für die Landwehr-Familien

sind ferner bei uns folgende Beiträge eingegangen:

A. Einmalige Beiträge.

Wegen glücklicher Ankunft eines Schiffes 5 Rthlr. H. Woltersdorf 5 Rthlr. Dr. Weitze 10 Rthlr. G. 3 2 Rthlr. H. K. 5 Rthlr. Dr. Loeck 10 Rthlr. F. 5 Rthlr. Ludw. Taetz 15 Rthlr. Von zwei Schwestern 1 Rthlr. Sonntag-Scat-Partie 2 Rthlr. 10 Sgr. Ernst Wegner 1 Rthlr. D. T. 5 Rthlr. Kersten 5 Rthlr. In der Lankow'schen Restauration ges. 4 Rthlr. 5 Sgr. Von Herrn Theater-Dir. Ackermann 59 Rthlr. 26 Sgr. 3 Pf. Frau Dr. Cohn 7 Rthlr. Gertrud und Olga Cohn 18 Rthlr. Aus einem schiedsrichterlichen Vergleich durch Herrn Lomnitz 1 Rthlr. Prof. Kuhr 2. Rate 5 Rthlr. Anna Behm, Ertrag einer Groschen-Lotterie 12 Rthlr. Von Gottwald in der Restauration von Waldow durch Auswürfeln zusammengebracht 5 Rthlr. Rentier Schmiedecke 5 Rthlr.

B. Monatliche Beiträge.

Pro September: Prediger Pfundheller 2 Rthlr. Superintendent Hasper 1 Rthlr. Rudolph Abel 20 Rthlr. Prov.-Steuer.-Secr. Ganschow 1 Rthlr. Wolff & Co. 10 Rthlr. Landshoff & Hessel 10 Rthlr. Paul Neumann 2 Rthlr. 15 Sgr. Jos. Landau 10 Rthlr. Oberforstmstr. Wartenberg 2 Rthlr. G. h. Med.-R. Ritter 3 Rthlr. Schulr. Wehrmann 1 Rthlr. Ferd. Kruse 5 Rthlr. Th. v. d. Nahmer 5 Rthlr. Pred. Steinmetz 2 Rthlr. Maurermstr. Carl Piper 5 Rthlr. Th. Libbert 5 Rthlr. J. Primo 1 Rthlr. H. C. Burmeister 3 Rthlr. Aug. Horn 5 Rthlr.

Pro Oktober: Stadtrath Karow 10 Rthlr. Oberpost-Dir. Gruber 3 Rthlr. Rudolph Abel 20 Rthlr. Justizrath Hanow 5 Rthlr. Ad. Paulsen 2 Rthlr. J. Lilienthal 5 Rthlr. Prov.-Steuer-Secr. Ganschow 1 Rthlr. Syndicus Giesebrecht 3 Rthlr. Apotheker Marquardt 10 Rthlr. Preuß. Nat.-Ver.-Ges. 50 Rthlr. Dir. Berger 5 Rthlr. P. Kremser & Walther 10 Rthlr. Dir. Hindersin 3 Rthlr. Dir. Pabst 3 Rthlr. Emil Müller 5 Rthlr. C. H. Holtz 2 Rthlr. Louis Itzig 5 Rthlr. Wilh. Piper 5 Rthlr. Max Cohn 2 Rthlr. Theodor Lange 5 Rthlr. Franz Jahn 5 Rthlr. Rechts-Anw. Masche 5 Rthlr. Clara Manasse 2 Rthlr. Kanzlei.-R. Schultz 1 Rthlr. Ernst Bötcher 10 Rthlr. Marie Fliegenschmidt 2 Rthlr. Theod. Lieckfeldt 5 Rthlr. Stadtältest. Jul. Meister 50 Rthlr. Paul Neumann 2 Rthlr. 15 Sgr. Von den Mitgliedern u. Beamten des Königl. Kreisgerichts 13 Rthlr. 25 Sgr. Wilh. Meister 10 Rthlr. G. Breslich 2 Rthlr. Justizrath Calow 3 Rthlr. Geh. Med.-R. Ritter 3 Rthlr. Oberforstmeister Wartenberg 2 Rthlr. Fentzke 15 Sgr. J. G. Fischer 1 Rthlr. Fr. Weymann 2 Rthlr. Schindler & Mützell 10 Rthlr. Knoblauch 2 Rthlr. Geheimer Med.-Rath Steffen 5 Rthlr. Schallehn sen. 10 Rthlr. Carl Ault 10 Rthlr. Frau Com.-Rath J. Witte 10 Rthlr. Kanzlei-Rath Buchholtz 1 Rthlr. Rentier Schmidt 1 Rthlr. A. M. 10 Rthlr. Schankwirth Tagge 2 Rthlr. Gen.-Arzt Dr. Mette 3 Rthlr. L. Boettger 1 Rthlr. Polizei-Präs. v. Warnstedt 5 Rthlr. Oberpostrath Rodel 3 Rthlr. Cantor Dittmer 1 Rthlr. Prütz 15 Sgr. Ferd. Kruse 5 Rthlr. Dir. Sievert 2 Rthlr. Georg Bartels 10 Rthlr. O. G. 3 Rthlr. Alb. Brehmer 2 Rthlr. Franz Meyer 10 Rthlr. Carl Diederichs 5 Rthlr. Präsident von Brauchitsch 5 Rthlr. Wachenhusen & Prutz Nachf. 10 Rthlr. Oberpost-Comm. Krolzig 3 Rthlr. G. F. Seippel 5 Rthlr. Frau Lindau 10 Rthlr. Gen.-Superintendent Dr. Jaspis 5 Rthlr. Dir. Wichards 10 Rthlr. Oberbürgermstr. Burscher 10 Rthlr. J. B. Müller 1 Rthlr. Wilh. Walther & Co. 10 Rthlr. Stadtbaurath Behnke 3 Rthlr. J. Ebner, Fabrikbes., 5 Rthlr. Maurermstr. Carl Piper 5 Rthlr. E. Metzler 3 Rthlr. A. Burscher 5 Rthlr. Boelcker & Theune 10 Rthlr. Consist.-Präs. Heindorf 5 Rthlr. Dr. Hermann Amelung 10 Rthlr. Dr. Bent 5 Rthlr. Germania 50 Rthlr. Com.-R. Wächter 25 Rthlr. H. F. Weinreich 10 Rthlr. H. Lehmann 5 Rthlr. Stadtrath Hoffmann 5 Rthlr. Ober-Reg.-R. Bon 20 Rthlr. Bankdirektor Barsekow 10 Rthlr. Appell.-Ger.-R. Schneider 2 Rthlr. Hugo Siefert 2 Rthlr.

Pro November: Franz Jahn 5 Rthlr. G. Breslich 2 Rthlr. Kanzleirath Buchholtz 1 Rthlr. Prütz 15 Sgr. F. Kruse 5 Rthlr.

Pro December: G. Breslich 2 Rthlr. Kanzleirath Buchholtz 1 Rthlr.

Fernere Beiträge werden gerne entgegengenommen.

Der Vorstand des Hülfs-Vereins für die Familien einberufener Wehrleute.

Im Auftrage

Wilhelm Meister,

Schatzmeister.

Volks-Anwalts-Bureau.

Zur Anfertigung schriftlicher Arbeiten jeder Art empfiehlt sich

C E. Scheidemantel,

Stettin, Rosengarten Nr. 48.

Die städt. Baugewerkschule zu Höxter an der Weser

beginnt ihren Winter-Kursus am 7. November cr., während der Vorbereitungs-Unterricht für neu eintretende Schüler bereits am 24. Oktober cr. seinen Anfang nimmt.

Anmeldungen zur Aufnahme in die Anstalt sind unter Beifügung der Schulzeugnisse an den Unterzeichneten franko einzusenden.

Das Schulgeld beträgt incl. sämmtlicher Materialien, Geräthe, ärztlicher Pflege u. s. w. 35 Thlr.

Möllinger Direktor der Baugewerkschule.

Das Pædagogium Ostrowo bei Filehne

befördert Knaben von Sept. bis Prima (Gymn. wie Realsch.) und ist berechtigt gültige Zeugnisse zum einjäh. Freiwilligendienst auszustellen. Pens. incl. Schulgeld 225 Thlr. — Für Zöglinge, die scheller dies Ziel erreichen wollen, sind Extrakurse mit eigener Lehrverfassung eingerichtet deren Erfolg überaus günstig. Pens. incl. Schulgeld 325 Thlr. Betheiligung von nah und fern. — Zu Osten haben 11 und jetzt 18 Zöglinge der Anstalt die Berechtigung zum einj. Dienst erworben. — Prospekte und Rechenschaftsberichte gratis.

Dr. Beheim-Schwarzbach,

Direktor.

Preussische Veteranen-Lotterie.

Zum Besten unserer Krieger.

100,000 Loose à Loos 1 Thlr. — Jedes Loos gewinnt.

Gewinne von 5000 Thlr., 4000 Thlr., 3000 Thlr., 2000 Thlr., 1000 Thlr., 500 Thlr., 200 Thlr., 150 Thlr., 100 Thlr., 80 Thlr., 60 Thlr., 50 Thlr., 40 Thlr., 30 Thlr., 25 Thlr., 20 Thlr., 15 Thlr., 10 Thlr, ꝛc. ꝛc.

Das Unternehmen von der Königl. Regierung in Stettin und dem Königl. Landrath, Geheimen Regierungs-Rath Herrn von Bismark überwacht, findet in allen Kreisen so große Theilnahme, daß die Ziehung in kürzester Zeit beginnen soll. Loose sind in hiesigen Handlungen à 1 Thlr. wie von mir zu beziehen.

Hermann Block, Stettin.

Avis.

Ohne Provision.

An- und Verkäufe, Verpachtungen von Liegenschaften, Grundstücken, Fabriken, Hotels ꝛc. ꝛc.,

Licitationen, Gesuche und Angebote jeder Art, Familien-Nachrichten ꝛc. betreffende Ankündigungen werden zu Original-Insertions-Tarif-Preisen ohne Porto- oder Spesen-Anrechnung in die für die verschiedenen Zwecke bestgeeignetem Zeitungen schnell und billigst befördert durch

RUDOLF MOSSE,

officieller Agent sämtlicher Zeitungen.

Berlin, Hamburg, Bremen, Wien, München, Nürnberg, Frankfurt a. M.

NB. Meine Provision beziehe ich bereits von den verehrlichen Zeitungs Expeditionen.

Prenzlauer Zeitung

und

Kreisblatt.

Central-Organ für die Uckermark.

Erscheint zwei Mal wöchentlich, Mittwochs und Sonnabends, in grossem Zeitungs-Format. Politische Uebersichten, Local- und Provinzial-Zeitung, reiches anziehendes Feuilleton, Berichte über Haus- und Landwirthschaft etc.

Wirksamstes Inseratenblatt

für die Stadt und den Kreis Prenzlau.

Privat- und Geschäfts-Anzeigen, amtlichen Bekanntmachungen u. s. w. wird darin eine seltene Verbreitung gesichert, da das Blatt in den gebildeten Familien der Städte, bei sämmtlichen Rittergutsbesitzern, in allen öffentlichen Localen, bei jeder Behörde des Kreises und weit über dessen Grenzen hinaus in den verschiedensten Händen zu finden ist.

Prenzlau in der Uckermark.

Die Expedition.

H. Uhse.

Deutsche Leih-Bibliothek.

Grösstes Musikalien-Leih-Institut.

Abonnements für **Hiesige** und **Auswärtige** unter den günstigsten Bedingungen. **Jahresabonnenten** werden die grösseren Vortheile geboten.

E. Simon.

Breitestrasse 29—30, „Hôtel Drei Kronen".

Kragen, Manchetten,

Oberhemden

mit den geschmackvollsten langfaltigen, querfaltigen und gestickten Einsätzen unter Garantie des Gutsitzens in großer Auswahl.

W. Blumenthal,

Leinen-Handlung und Wäsche-Fabrik,

untere Schulzenstraße Nr. 19.

Schleifen, Shlipse.

Woll. Oberhemden

Tricot-Jacken und Beinkleider.

Verlust-Liste Nr. 84—86.

3. Garde-Regiment zu Fuß.

Füs. Herm Carl Bader aus Erdmannshöhe, Kr. Grimmen. L. v. S. i. d. l. Schulter.
Füs. Aug. Hermann aus Dartz, Kr. Naugard. S. v. S. i. d. l. Schulter, Arm u. Kopf.
Füs. Fried. Schuster aus Zirkwitz, Kr. Greifenberg. L. v. Streifsch. a. d. Backe u. Oberschenkel.
Unteroff. Fried. Ewald Müller aus Pasewalk, Kr. Stettin. S. v. S. i. r. Oberarm.
Gefr. Otto Adolph Oskar Richter aus Stettin. Kreis Randow. T. 3 S. i. d. Brust.
Gefr. Wilh. Labler aus Polzen, Kr. Belgard. L. v. S. i. d. Fuß.
Gefr. Carl Griechen aus Virshinzen, Kr. Stolp. S. v. S. d. d. Arm.
Füs. Joh. Schliewe aus Thuro, Kr. Neustettin. S. v. S. d. d. Schenkel.
Füs. Emil Höfle aus Stettin. L. v. S. i. Bein.
Füs. Herm. Adolph Lemke aus Rumbski, Kr. Stolp. L. v. S. a. Kopf.
Füs. Franz Strun aus Wintershagen, Kr. Stolp. S. v. Streifsch. a. Knie.
Füs. Carl Kull aus Bütow, Kr. Stolp. S. v. S. i. Unterleib.
Füs. Ferd. Jul. Lück aus Wirschow, Kr. Neustettin. S. v. S. i. Unterleib.
Füs. Carl Heinr. Thym aus Bolkau, Kr. Belgard. V. unb.
Unteroff. Martin Fraas aus Stettin. S. v. S. i. l. Oberarm.

Garde-Füsilier-Regiment.

Füs. Wilh. Beyer aus Büche, Kr. Saatzig. S. v. S. d. l. Oberschenkel.
Füs. Carl Wilh. Nedack aus Pyritz, Kr. Stettin. S. v. Granatspl. a. Kopf.
Füs. Fr. Wilh. Heiden aus Wutzkow, Kr. Stolp. L. v. Streifsch. a. d. r. Hand.
Gefr. Wilh. Aug. Werth aus Dramburg, Kr. Cöslin. L. v. Streifsch. am Halse.
Musk. Fried. Berg aus Caron, Kr. Rügen. S. v. S. i. d. Oberschenkel.

1. Fuß-Abtheilung Rheinischen Feld-Artillerie-Regts. Nr. 8.

Gefr. Ludw. Gibb aus Butzau. Kr. Anklam. S. v. S. i. d. Afterbacken.
Musk. Carl Bläsing aus Gr. Lotzkow, Kr. Pyritz. L. v. Kontus. a. l. Oberarm.
Gefr. Wilh. Kell aus Alt-Dammerow, Kr. Saatzig. V. S. i. r. Knie.

1. Hessisches Infanterie-Regiment Nr. 81.

Unteroff. Franz Herm. Döring aus Jakobsdorf, Kreis Saatzig. S. v. S. i. l. Unterleib.
Füs. Alb. Krampe aus Altschlawe, Kr. Schlawe. T. S. d. d. Kopf.
Gren. Joh. Alb. Pett aus Neu-Malskow, Kr. Stolp. L. v. S. a. Kopf.

3. Magdeburgisches Infanterie-Regiment Nr. 86.

Musk. Joh. Fried. Pull aus Gatschow, Kr. Demmin. L. v.
Gefr. Ludw. Fried. Wittenberg aus Stolp. L. v. S. d. d. l. Oberschenkel.
Füs. Christ. Krüger I. aus Alt-Tellin, Kr. Demmin. S. v.
Füs. Aug. Köppen aus Stettin. T. S. d. d. Kopf.

1. Westpreußisches Grenadier-Regiment Nr. 6.

Füs. Carl Aug. Eugen Rehwinkel aus Dramburg. T.

3. Thüringisches Infanterie-Regiment Nr. 81.

Musk. Joh. Aug. Wittich aus Stöcklin, Kr. Greifenhagen. L. v. S. a. Kopf.

1. Nassausches Infanterie-Regiment Nr. 87.

Vice-Feldw. Joh. Kamberg aus Stettin. S. v. S. d. d. Arm u. Brust.
Unteroff. Oskar Pratzen aus Anklam. L. v. Kontusion a. d. l. Seite.

Grünberger Weintrauben.

Das Btto.-Pfd. 3 Sgr., 10 Pfd. incl. Verpackung 1 Rt. Backobst: Birnen und Aepfel ungesch. 2½ Sgr., gesch. 5, Pflaumen 2½, Kirschen 4, Pflaumenmuß 2½, Kirschenmuß 4 Sgr. per Pfd. Dauer-Aepfel 1½ Rt. pr. Scheffel, Wallnüsse 2½ Sgr. pr. Schock versende gegen Einsendung des Betrages.

Ludwig Stern,
in Grünberg i. Schl.



Garnirte **runde Hüte** von 25 sgr. an, **Backenhüte** von 1 thlr. 15 sgr. an, **Hauben** von 15 sgr. an, **Leichen- und Trauerhauben** stets vorräthig, empfiehlt

Auguste Knepel,
große Wollweberstraße Nr. 53.

Unterricht im Klavierspiel, Theorie und Geschichte der Musik, sowie im Gesange ertheilt

A. Dallmann, Komponist,
Louisenstraße 6 u. 7.

Sprechstunden: Vormittags 9—10 Uhr.

P. S. Ich erlaube mir hierbei noch zu bemerken, daß ich meine musikalischen Studien auf der Königl. Akademie zu Berlin absolvirt, und den Unterricht resp. die Vorlesungen der Professl. **Bach, Dehn, Marx, Grell, Schneider, Löschhorn, H. v. Bülow** u. A. genossen habe.

Von jetzt ab bis zur Beendigung des Lehrkursus im Königl. Hebammen-Institut finden unbemittelte Personen daselbst zur Abwartung ihrer Entbindung unentgeltliche Aufnahme, können aber auch in ihren Wohnungen entbunden werden, wenn sie sich dieserhalb im Institute melden.

Zur bevorstehenden Waldschnepfenjagd ist ein sehr guter Hühnerhund abzulassen auf dem Dom. Gr. Borkenhagen bei **H. Mallon,** Kr. Regenwalde.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum die ergebene Mittheilung, daß ich mit dem heutigen Tage hier

Schulzenstraße 27—29

ein

Sonnen- und Regenschirm-Fabrik-Geschäft

eröffne. Durch langjährige praktische Erfahrungen habe ich in dieser Branche alle möglichen Vortheile erlangt und bin somit in den Stand gesetzt, dem mich beehrenden Publikum ein solides Fabrikat zu einem billigen Preise liefern zu können. Indem ich mich gleichzeitig der Verfertigung sämmtlicher

Reparaturen und Bezüge

von Schirmen unter gewissenhafter Ausführung empfehle, zeichne

Hochachtungsvoll und ergebenst
Gustav Franke,
Schirmfabrikant aus Berlin.
Stettin, Schuhstraße Nr. 27—29.

Unterleibs-Bruchleidenden

ist die **Bruchsalbe** von **G. Sturzenegger** in **Herisau, Schweiz,** sehr zu empfehlen. Dieselbe **heilt** selbst ganz alte Brüche in den meisten Fällen **vollständig.** (Gebrauchsanweisung nebst interessanten Zeugnissen werden gratis abgegeben). In Töpfen zu 1 Thlr. 20 Sgr. **ächt** zu beziehen sowohl beim Erfinder selbst, als durch Herrn **A. Günther** zur **Löwenapotheke, Jerusalemerstraße 16 in Berlin.**

Lotterie.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 142. königlicher Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von 10,000 auf Nr. 84,657. 2 Gewinne von 5000 Rt. fielen auf Nr. 47,630 und 92,120. 3 Gewinne von 2000 Rt. auf Nr. 16,881. 17,093 und 40,787.

40 Gewinne von 1000 Rt. auf Nr. 5219. 7677. 8294. 9614. 10,092. 11,269. 12,073. 14,677. 17.422. 23,142. 23,514. 26,405, 28,155. 28,258. 37,081. 39,184. 39,376. 47,959. 48,843. 52,862. 54,026. 54,092. 54,508. 55,257. 55,755. 56,772. 59,137. 60,380. 64.811. 65,425. 67.008. 81,595. 84,639. 87,628. 87,818. 88,326. 88,445. 90,108. 90,204 und 92,808.

53 Gewinne von 500 Rt. auf Nr. 3364. 5998. 6772. 7602. 9472. 10,058. 10,181. 11,364. 11,441. 12,734. 14,151. 14,701, 15,332. 20,506. 20,824. 22,206. 22,548. 24,879. 25,728. 29,323. 30,128. 30,708. 31,622. 32,040. 33,319. 34,330. 34,521. 38,935. 45,524 50,638. 50,896. 51,691. 56,678. 59,296. 59,417. 60,469. 61,779. 61,822. 62,889. 64,312. 64,596. 65,200. 66,004. 70,247. 74,237. 74,403. 77,534. 79,725. 81,435. 83,445. 83,748. 85,424 und 93,451.

68 Gewinne von 200 Rt. auf Nr. 751. 1145. 3172. 10,040. 11,814. 12,957. 19,468. 21,092. 21,224. 21,627. 23,095. 23,385. 24.815. 25,422. 28,393. 28,688. 29,155. 36,880. 36,902. 37,413 37,905. 38,049, 38,339. 40,430. 40,933. 42,066. 42,649. 44,549. 44,818. 45,015. 45,513. 45,717. 48,499. 49,990. 52,962. 52,998. 54,784. 54,835. 56,103. 58,950. 60,131. 60,260. 61,989. 64,337. 65,246. 71,769. 76.915. 79.477. 79,900. 80,077. 80.937. 81,736. 82,069. 83,905. 83,949. 84,398. 84,746. 86,491. 86,886. 87,100. 88,166. 88,706. 88,742. 89.466. 90,512. 92,223. 93,396 und 94,196.

Berlin, den 13. Oktober 1870.
Königliche General-Lotterie-Direktion.

Liste

der am 13. Oktober 1870 gezogenen Gewinne **unter 200 Thlr.**
142. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.
(Ohne Gewähr).

Die Gewinne sind den betreffenden Nummern in () beigefügt. Nummern, denen keine () folgen, haben 70 Rt. gewonnen.

187 283 (100) 305 525 39 (100) 40 620 33 725 820 73 918 84
1129 30 (100) 52 63 (100) 272 323 27 39 417 (100) 76 630 770 74 892 935 64
2061 91 132 216 37 81 (100) 382 534 80 751 63 83 814 29 84 93
3016 74 157 301 11 450 (100) 507 17 30 38 73 604 35 738 910
4069 179 201 412 59 500 (100) 648 746 814 25 920 81
5035 71 113 289 396 465 535 94 660 78 86 796 848 59 945
6019 94 194 (100) 233 (100) 352 71 514 20 631 67 89 700 830 981
7190 95 98 289 383 96 412 17 517 71 96 725 852 919 38 50 67
8063 65 77 78 88 158 236 306 30 518 81 83 604 51 86 704 953
9060 64 90 112 97 (100) 210 29 75 323 36 41 413 80 519 89 (100) 97 672 81 711 813 36 52 84 931
10005 78 140 82 210 305 (100) 35 86 91 405 520 618 730 86 902 44 46
11065 (100) 70 154 57 278 349 72 416 33 78 517 32 39 84 634 59 64 704 41 43 74 (100) 81 85 869 89 (100) 967 (100) 74 87 (100)
12140 245 93 306 477 520 704 35 81 94 813 (100) 54 84 914 50 54 97
13020 63 64 66 252 67 306 46 82 97 450 85 585 88 679 730 52 826 935 49
14045 60 98 125 263 95 376 86 468 90 (100) 500 37 52 67 600 53 743 803 61 98 910 19 31 34 (100) 59
15018 29 59 65 72 99 212 47 (100) 49 72 78 86 (100) 87 452 80 502 53 59 73 626 58 784 829 933
16001 178 83 96 216 (100) 58 347 525 617 32 84 85 93 700 13 49 80 85 816 941 90
17074 85 (100) 120 70 264 88 458 66 72 85 94 595 636 (100) 80 704 68 876 91 96 906 82 90
18121 30 33 48 (100) 61 (100) 83 263 75 302 529 53 606 29 72 81 749 67 72 (100) 76 92 937 76 80 99
19041 100 37 (100) 56 75 211 29 330 475 99 626 833 45
20189 232 45 96 333 56 413 521 50 732 42 883 908 63 73 80
21069 73 109 359 60 (100) 67 413 28 65 569 (100) 76 717 51 69 74 809 986
22076 121 81 337 61 531 63 849 928 36 51 56 99
23010 58 74 145 224 (100) 60 74 97 312 83 453 (100) 584 626 62 86 702 45 54 871 84 (100) 976 93
24002 6 (100) 43 79 90 139 (100) 228 324 46 74 436 53 54 82 547 652 76 81 91 731 38 39 74 78 86 926 34
25044 52 103 18 83 352 496 508 12 20 70 604 19 51 (100) 60 777 828 965
26022 40 (100) 45 163 232 (100) 57 91 94 306 50 452 537 (100) 676 99 752 838 (100) 95 904 53 56 89
27008 76 99 103 24 77 256 89 346 67 464 506 42 621 89 715 53 65 855 941
28041 116 216 70 329 35 79 447 77 547 (100) 632 60 (100) 73 739 70 816 39 74 968 70 71
29026 103 71 88 204 303 421 87 (100) 509 35 600 79 807 13 30 44 50 91 916 40 54
30046 64 79 226 37 363 454 83 86 560 77 631 69 98 736 83 87 801 4 957
31019 58 68 88 353 69 437 55 70 91 516 35 59 61 674 761 96 842 64 900 6 53 75
32011 59 174 262 93 333 39 75 77 (100) 601 (100) 708 32 817 921 39
33148 99 201 316 405 63 563 637 706 (100) 9 12 945 84
34104 217 64 348 67 (100) 85 418 42 544 71 674 763 65 71 835 96 939 60 68
35042 54 210 84 88 305 58 84 407 55 537 85 93 (100) 639 80 726 53 63 68 807 51 60 79 90 912 14
36007 15 25 48 80 162 217 18 47 337 99 400 (100) 34 56 517 53 81 94 645 761 90 817 66
37011 99 116 40 49 96 309 22 71 405 517 65 69 87 684 94 723 824 33 82 918 56 59 91
38023 68 138 49 71 229 (100) 403 45 539 53 58 94 647 722 61 870
39021 24 60 70 (100) 87 94 151 63 78 395 424 39 43 47 585 91 723 25 51 90 (100) 855 (100) 85 941 90 (100)
40067 84 176 88 202 97 (100) 326 37 404 76 92 666 732 89 919 30 58
41005 78 115 207 10 425 (100) 515 37 80 608 69 71 737 807 15 85 956
42026 114 30 (100) 51 92 260 79 83 531 690 719 850 975 (100)
43012 72 101 213 78 312 92 467 518 601 63 (100) 83 90 715 18 71 827 30 994 99
44026 61 235 98 321 473 85 592 773 97 825 30 62 (100) 86 922 28 31 41 51 75 76 82 98
45016 110 63 255 337 50 65 84 402 60 61 85 507 613 47 52 702 28 (100) 853 926 47
46002 13 84 148 66 81 232 376 419 79 546 58 626 88 897 908 54
47072 85 138 213 42 301 55 64 84 407 33 (100) 40 54 66 591 609 25 (100) 68 720 810 15 26 (100) 58 927 33 79 85
48066 (100) 141 44 313 28 434 567 641 61 (100) 73 717 18 22 68 804 37 (100) 94 97
49102 (100) 232 384 486 572 645 69 705 31 48 51 (100) 826 35 910 19
50014 80 233 57 85 325 43 52 410 32 738 41 823 39 58 (100) 62 88 923
51004 138 232 43 44 85 301 29 434 62 525 647 780 818 915 17 32
52092 178 309 77 84 86 96 420 609 13 66 78 709 62 66 870 98 963 67
53008 19 49 62 112 67 207 31 34 60 409 86 512 48 626 74 91 797 873 78 953 77 88
54005 76 78 (100) 283 (100) 373 538 77 80 83 616 58 771 801 999
55058 123 317 66 441 81 94 549 627 82
56047 120 338 (100) 409 80 738 58 810 36 85 989
57021 136 220 77 320 74 411 84 500 627 40 84 729 76 851 (100) 71 945 57
58116 333 58 425 79 526 610 17 49 (100) 66 74 75 88 93 763 66 852 90
59014 46 52 96 (100) 123 84 204 23 34 88 470 557 638 40 87 742 76 873 83 (100) 920 85
60115 50 57 79 210 46 54 58 432 552 68 99 (100) 685 702 6 93 813 25 43 916 62
61016 83 135 55 201 87 (100) 355 406 73 600 1 42 (100) 50 99 712 57
62105 29 (100) 45 91 (100) 207 59 62 300 42 410 13 36 547 673 708 85 871 970
63027 (100) 38 119 37 47 74 78 (100) 212 318 29 80 452 512 20 34 37 81 703 27 821 27 93 965 (100)
64031 91 183 218 434 85 524 93 667 87 720 71 92 801 925 94
65002 75 113 230 50 (100) 70 352 458 546 687 704 43 70 816 33 46 62 91 (100) 911 25
66009 157 280 302 417 608 12 98 753 851 62 904
67151 55 (100) 57 81 274 83 326 509 38 86 671 737 38 67 (100) 820 21 27 40 47 80 85 95 943 47 88
68000 (100) 28 31 72 97 105 28 55 77 (100) 80 299 311 30 (100) 35 89 94 480 84 541 (100) 54 89 640 66 96 712 54 800 84 973 94 (100)
69040 87 229 75 96 404 82 517 26 607 706 37 846 95 929 58 82 97
70259 69 376 85 419 23 530 (100) 96 (100) 604 750 55 960 89
71045 105 (100) 32 (100) 34 57 251 358 443 51 58 84 516 81 639 41 49 784 (100) 814 78 942
72031 67 (100) 108 43 55 83 226 35 83 (100) 307 28 404 513 604 65 69 716 34 72 849 72 84 912 41 50
73202 82 95 300 40 84 403 541 63 88 664 707 56 68 90 850 59 (100) 78 922 48 51 (100)
74029 35 61 103 16 67 209 28 (100) 31 35 66 79 92 362 404 8 85 (100) 534 48 (100) 61 66 67 635 822 32 48 55
75028 91 331 39 (100) 40 412 31 38 70 75 550 97 642 72 76 83 729 42 877 84 908 (100) 53
76058 122 46 200 7 367 434 40 71 518 28 620 37 42 83 736 (100) 94 817 958 86
77025 33 197 227 84 90 308 13 59 471 543 653 717 814 20 41 914
78016 89 100 26 31 209 41 58 78 384 412 509 35 57 64 778 891 900 (100) 12 84
79019 (100) 68 284 308 32 (100) 408 27 43 (100) 44 577 623 31 57 96 719 27 58 72 817 59 87 (100) 978
80001 12 283 316 71 411 (100) 88 542 57 60 (100) 610 15 40 70 765 (100) 851 79 916 88
81014 153 70 202 33 56 338 79 400 505 612 48 52 763 70 887
82017 (100) 32 105 40 219 26 (100) 40 66 78 351 64 81 422 80 513 64 68 621 52 54 722 63 827 40 45 49 60
83011 116 38 93 205 47 417 62 (100) 517 67 69 606 38 68 778 880 944
84060 65 85 96 131 251 80 300 421 72 548 (100) 92 618 (100) 71 (100) 809 36 936 74
85003 16 22 56 75 142 202 45 52 319 58 433 552 62 610 718 20 24 64 803 69 904 7
86005 6 41 80 98 174 (100) 251 87 325 94 413 25 (100) 26 33 62 85 525 95 648 79 721 817 25 29 910 92
87068 54 255 63 319 94 406 46 70 76 80 548 86 720 860 (100) 77 (100) 983
88033 104 6 26 202 14 39 70 388 94 425 608 33 (100) 86 713 96 833 922 94
89017 91 97 117 321 502 (100) 617 (100) 30 77 753 81 810 43 913 (100) 90
90014 19 70 189 230 313 (100) 78 460 587 609 66 734 55 74 898 918 42 76
91036 (100) 48 198 269 331 406 14 32 64 566 669 706 878 911 33 73 97 (100)
92014 155 83 215 (100) 54 78 83 346 92 459 90 510 56 72 726 826 44 964
93080 96 102 32 313 19 49 56 61 66 83 471 94 528 97 641 75 729 832 97 900 12 (100) 45 63
94053 55 101 13 34 37 69 77 203 74 91 312 419 88 91 519 42 50 (100) 641 57 69 741 96 829 55 65 88

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener junger Mann kann sofort in unserm Manufakturwaaren-Geschäft als Lehrling eintreten.

Moritz Litter & Co., Stolp i. Pomm.

Gesuch.

Wir suchen für unser Lack-Firniß-Fabrik und Farbewaaren-Handlung einen mit guten Referenzen versehenen Agenten für dort. Bewerber wollen sich gefl. sofort an uns wenden.

Magdeburg. **Reinbrecht & Apel.**

Ein junger Landwirth, militairfrei, der 5 Jahre Praxis besitzt und zwei Jahre eine höhere landwirthsch Akademie besucht hat, sucht zum 15. Oktober oder 1. November eine passende Stelle als Inspektor. Adr. an die Exped. d. Bl. gefälligst einzusenden.

Ein junger Mann mit den erforderlichen Schulkenntnissen (Reife für die Sekunda eines Gymnasiums), der sich dem Postfach widmen will, kann sofort eintreten bei der Post-Expedition in Dölitz.

Ein Techniker, welcher mehrere Jahre in Thonwaaren-Fabriken beschäftigt gewesen und die Leitung derselben vorgestanden, sucht Stellung, auf Verlangen wird auch Ziegeleibetrieb mit übernommen.

Gefällige Offerten unter **H. K. 50** in der Exped dieser Zeitung.

Stadt-Theater.

Sonnabend, den 15. Oktober 1870.

Tannhäuser u. der Sängerkrieg auf Wartburg.

Große romantische Oper in 3 Akten von R. Wagner.

Abgang und Ankunft der Posten.

Abgang:

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 5 M. früh.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow (Pölitz) 4 U. früh
I. Kariolpost nach Grünhof 4 U. 15 M. früh.
I. Botenpost nach Neu-Tornei 5 U. 30 M. früh.
II. Kariolpost nach Grünhof 10 U. 45 M. Vm.
I. Botenpost nach Grabow 11 U. 25 M. Vorm.
I. Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 25 M. Vorm.
I. " " Neu-Tornei 12 U. — M. Nachm.
I. Botenpost nach Grünhof 12 U. 30 M. Nm.
Personenpost nach Pölitz 6 U. — M. Nachm.
II. Botenpost nach Grünhof 5 U. 35 M. Nm.
III. " " Neu-Tornei 5 U. 50 M. Nm.
II. " " Pommerensdorf 5 U. 55 M. Nm.
II. Botenpost nach Grabow u. Züllchow 6 U. 30 M. Ab.

Ankunft:

I. Kariolpost von Grünhof 5 U. 10 M. fr.
II. Kariolpost 11 U. 40 M. Vorm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 U. 20 M. früh.
I. Botenpost von Neu-Tornei 5 U. 25 M. früh.
Kariolpost aus Züllchow und Grabow 5 U. 35 M. fr.
Personenpost aus Pölitz 10 U. Vorm.
Botenpost aus Züllchow u. Grabow 11 U. 20 M. Vorm.
I. Botenpost von Pommerensdorf 11 U. 30 M. Vorm.
II. " " Neu-Tornei 11 U. 25 M. Vorm.
Botenpost von Grünhof 4 U. 45 Nm. u. 7 U. 5 M. Ab.
I. " " Neu-Tornei 5 U. 45 M. Nm.
Botenpost von Pommerensdorf 5 U. Nm. 50 M.